

sie kein Mitleid mit mir, gerade als ich es brauchte. Stellen Sie sich eine Frau mit meinem Temperament vor, die ein Leben mit dem glatzköpfigen Vorsteher einer Sonntagsschule vor sich sah. Alle seine kleinen persönlichen Eigenheiten hatten mich früher nicht gestört — jetzt reizten sie mich namenlos. Und seine Konversation! Er hatte sich ein paar ganz fürchterliche Wendungen zugelegt. Sie kennen sie wahrscheinlich. Sie sind unter Leuten, die mit der Kirche zu tun haben, ganz gebräuchlich.“

Mr. Harlow schüttelte zweifelnd den Kopf.

„Ich weiß es nicht. Es gehört nicht zu meinen Gewohnheiten, in die Kirche zu gehen. Eine Enthaltbarkeit, die ich einem frühen Training verdanke.“

„Bisweilen müssen Sie die eine oder andere von Jakobs Phrasen gehört haben, die Schlagworte, die sein fürchterliches Geschwätz nach seiner Bekehrung beherrschten. Zum Beispiel sprach er gerne vom „Dienen“.

„Ach ja, Dienen. Ein Wort, Mrs. Borneman, das für unser frommes Zeitalter kennzeichnend ist. Heutzutage heißt alles „Dienen“. Ein Mann kann keinen Mülleimer mehr ausleeren, ohne vom „Dienen“ zu reden.“

„Das Leben mit Jakob dem Betrüger,“ fuhr Mrs. Borneman fort, „war ein herrliches Abenteuer. Das Leben mit Jakob dem Geretteten war — verstehen Sie mich —?“

Ja, Mr. Harlow verstand sie nun. Und es befriedigte ihn, daß Mrs. Borneman sich als entschlossene und außerordentliche Person erwiesen hatte. Er hatte stets diese Eigenschaften in ihr vermutet und die Bestätigung seines Scharf-

blicks freute ihn. Er stand auf und verbeugte sich förmlich.

„Nichtsdestoweniger gibt es gewisse Neigungen, die man besser im Keime ersticken soll. Ich habe nicht die Absicht, Mr. Bornemans Beispiel zu folgen und eine neue Periode meines Lebens zu beginnen. Ich nehme an, daß ich so ziemlich den Weg weitergehen werde, den ich bisher gegangen bin. Doch eine Sache will ich in Hinkunft unterlassen. Ich will nie wieder auf Berge steigen, nie wieder von dem eisernen Aussichtsturm auf dem Bärenberg Beobachtungen machen. Mein Bedürfnis, die Menschenschicksale ganzer Landstriche kennen zu lernen, ist vorläufig befriedigt. Ich wünsche nicht länger Zeuge sämtlicher Begebenheiten dieser Gegend zu werden. Ich sehe jetzt ein, daß es nichts als banale Neugierde ist, einem solchen Impuls nachzugeben. Kann man es nicht dahin bringen, pöbelhafte Gewohnheiten abzustreifen? Meine liebe, gnädige Frau, ich verstehe Sie jetzt, und seien Sie überzeugt, daß ich alle kleinlichen Beobachtungen, die ich von Zeit zu Zeit von dem Aussichtsturm gemacht habe, für immer aus meinem Gedächtnis tilgen werde. In einem unvorsichtigen Augenblick schwatzt man solche Dinge bald aus, und wie leicht können sie dann mißverstanden werden. Nun möchte ich mich verabschieden. Wir werden einander nie wieder begegnen, das sage ich Ihnen um Ihrer Seelenruhe willen. Ich habe mich schon lange genug in dieser Gegend herumgetrieben. Morgen reise ich ab, wahrscheinlich weit fort. Leben Sie wohl.“

Und Mr. Harlow verneigte sich nochmals und verließ das Zimmer.